

L01852 Albert Ehrenstein an  
Arthur Schnitzler, 1. 7. 1909

Wien, XVI. OTTAKRINGERSTR 114

1. JULI 09.

SEHR GEEHRTER HERR DOKTOR,

5 ohne läftig fallen zu wollen, wäre es mir fehr angenehm, wenn Sie, fehr geehrter  
Herr Doktor, meinen drei ebenso länglichen als mißlungenen novelliftischen Ver-  
fuchen, im Laufe der nächsten Wochen auf die eine oder die andere Art nahe zu  
treten die Güte haben möchten. Nach den Betrachtungen, die über H. Mann anzu-  
stellen ich unvorfichtig genug war, fehne ich mich keineswegs. Da der Erdgeist  
10 eingegangen ift und mir dabei mein noch nicht abgedrucktes und abfchriftlofes  
Manuskript einer Skizze verloren ging, meine Differtation, fo konservativ wie  
meine andern Arbeiten gehalten war, begegnete ich bei dem betreffenden Hof-  
rat namenlofen Chikanen. Ich werde allen möglichen Namen- und Zahlenkram  
lernen müffen und doch nicht viel Chancen bei der Prüfung haben, wenn nicht  
15 irgend was augenfälliges von mir in der Zeit oder Presse oder fonft einer respek-  
tabeln Zeitung erfcheint. Sollten Sie, fehr geehrter Herr Doktor mir in diefer  
unverschuldeten Zwangslage im mindesten Beihilfe leiften können, wäre ich fo  
glücklich wie nur ein Mensch fein kann, der die Namen sämtlicher Erzbifchöfe  
von Köln und dergleichen Ungeheuerlichkeiten feinem Gedächtniffe einzuver-  
20 leiben das Vergnügen hat.  
Indem ich um Entfchuldigung diefes in der Eile hingeworfenen Briefes bitte, ver-  
bleibe ich  
Ihr ergebenfter

Albert Ehrenstein.

© CUL, Schnitzler, B 30.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1352 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«